Methoden zur Entwicklung von Perspektiven in den Peripherien

- Das PIP-Toolkit -

Entwickelt 2019 - 2021 von

Crossing Borders, Comparative Research Network e.V., IMAGINA, Kainotomia, Universität Ostfinnland, CSRMP, Minne Vaganti NGO

Preface

Einführung

Was sind Peripherien?

Das Wort Peripherie bedeutet einen äußeren Teil von etwas, ein Hinterland. Wenn wir also an eine periphere Region denken, stellen wir uns ein Gebiet vor, das außerhalb einer Kernregion liegt. Wir definieren das eine, indem wir es dem anderen gegenüberstellen. Weil wir zwischen dem Kern und der Peripherie unterscheiden, müssen sie unterschiedlich sein. In der Tat sollte der Kern als "Wachstumsmotor" auch Vorteile für die Peripherie bringen. In der Praxis kommt dieser Effekt jedoch nicht in den Randgebieten an, weshalb sie oft als "zurückgebliebene" Orte bezeichnet werden.

Während alle Regionen, auch die im Kerngebiet, ihr eigenes ortsspezifisches Spektrum an Herausforderungen aufweisen, sind die zentralen Herausforderungen mangelnde Teilhabe, Verfall der Infrastruktur, Bevölkerungsverlust und Abwanderung von Fachkräften in den Randgebieten fast allgegenwärtig und nehmen oft die Form eines Teufelskreises an, da sie sich gegenseitig verstärken.



Figure 1. Vicious Circle of Challenges in Peripheries.

##

Es gibt drei Arten von inneren Peripherien, je nachdem, welche Herausforderungen vor Ort vorhanden sind. Die im Rahmen des PIP-Projekts kartierten Randregionen repräsentieren alle drei Typen. Der erste Typ (IP1) konzentriert sich auf die schlechten wirtschaftlichen Möglichkeiten. Die Hauptschwäche liegt in der Infrastruktur, die die Peripherie mit den benachbarten Wirtschaftszentren verbindet. Beim zweiten Typ (IP2) ist das Wohlergehen der Bewohner die Herausforderung. Die Einwohner haben nur eingeschränkten Zugang zu Dienstleistungen (z. B. Sozial- und Pflegedienste), entweder weil die Bevölkerung der Region klein ist oder aufgrund von Sparmaßnahmen. Beim dritten Typ (IP3) sind die gemeinschaftlichen Bindungen schwach. Die lokalen Akteure arbeiten nicht zusammen und sind schlecht vernetzt, z. B. aufgrund komplizierter lokaler Machtverhältnisse. IP1 und IP2 sind typischerweise ländliche Gebiete oder Bergregionen. Typ IP3 ist häufig in städtischen Gebieten zu finden.

Figure 2. Typology of Regions participating in Prospects in Peripheries.

Gemeinsame und spezifische Herausforderungen

Periphere Regionen stehen vor mehreren miteinander verknüpften Herausforderungen. Wenn sich eine dieser Herausforderungen verschlechtert, wirkt sich dies auf die anderen aus, was einen Teufelskreis zur Folge hat. Wenn eine Region beispielsweise zu wenig Dienstleistungen anbietet, können die Bewohner beschließen, in eine Region mit besseren Dienstleistungen zu ziehen. Diese Abwanderung führt dann zu einem Verlust an Steuereinnahmen und neuen Sparmaßnahmen. Die lokalen Behörden sind dann gezwungen, die Dienstleistungen noch weiter zu kürzen, was noch mehr Menschen betrifft und sie aus der Region vertreibt.

Auch wenn versucht wird, die Lage der Randgebiete zu verbessern, können diese Bemühungen nach hinten losgehen und einen negativen "Pumpeffekt" verursachen. Mit anderen Worten: Eine Investition, die die Position der Peripherie verbessern sollte, schwächt sie in Wirklichkeit. So verkürzt eine neue Straße zwar die Reisezeit zwischen der Peripherie und den wirtschaftlich dynamischeren Zentren, lädt aber auch potenziell stärkere Wettbewerber aus diesen Zentren ein. Deshalb brauchen Peripheriegebiete eine Politik, die auch auf die Entwicklung des lokalen Kapitals abzielt, z. B. in Form von Qualifikationen, Netzwerken, Geschäftsmöglichkeiten und so weiter. Investitionen in die Infrastruktur allein reichen nicht aus.

### Samsø

### Was Samsø zu einer interessanten Peripherie macht, ist die paradoxe Natur seines öffentlichen Images. Einerseits wird es als fortschrittliches Paradies mit grünen Initiativen dargestellt, andererseits leidet es unter den üblichen Vorurteilen, denen auch andere Randregionen ausgesetzt sind. Sie wird oft als Vorbild für die Peripherie angepriesen, bleibt aber den Zwängen unterworfen, die das Leben in einer Peripherie oft mit sich bringt.

### Lieksa

### Die Herausforderungen im nordkarelischen Lieksa sind typisch für eine isolierte Region. Viele junge Menschen verlassen die Stadt, um eine höhere Ausbildung zu beginnen oder vielfältigere Beschäftigungsmöglichkeiten wahrzunehmen. Aufgrund der großen Entfernungen ist das tägliche Pendeln keine Option. Das Durchschnittsalter der Einwohner steigt, was zu einer Nachfrage nach spezialisierten Pflegediensten führt. Wie in jedem kleinen Ort kann die Zugehörigkeit extreme Formen annehmen: von einer engmaschigen Gemeinschaft bis hin zur Einsamkeit.

### Western-Pommerania

### Vorpommern ist eine typische Peripherie, die seit langem eine kontinuierliche Abwanderung zu verzeichnen hat. Das Besondere an dieser Region sind die Geschichte der deutschen Wiedervereinigung und ihr grenzüberschreitender Charakter. Während die Wiedervereinigung den wirtschaftlichen Niedergang, die Arbeitslosigkeit und die Entvölkerung verschärft hat, bietet die Überschneidung der Grenzgemeinden Chancen für eine Neubesiedlung. Die Ost-West-Migration könnte die lokale Infrastruktur wiederbeleben, aber die neue Bevölkerungsstruktur erfordert eine Auseinandersetzung mit Fremdenfeindlichkeit und kulturellen Unterschieden.

### Larissa

### In Larissa mangelt es an Beschäftigungsmöglichkeiten, Bildungseinrichtungen sowie kulturellen und sozialen Aktivitäten für junge Menschen. In der Region gibt es keine Jugendzentren oder spezielle Aktivitäten für junge Menschen. Dies ist für eine große Stadt wie Larissa mit einer großen Anzahl junger Menschen besonders ungewöhnlich.

### Sardinia

### In Sardinien sind die ländlichen Gebiete weit weniger entwickelt als die Städte, was sich auch in der ungleichen Verteilung der unternehmerischen Aktivitäten widerspiegelt, die in Sassari 30 % und in Cagliari 32 % ausmachen. Dies wirkt sich auf die Demografie aus, da die Bevölkerung in die Städte Sardiniens (oder in andere Regionen und Länder) abwandert, um Arbeit zu finden. Die Suche nach einem Arbeitsplatz ist in jedem Fall nicht einfach, da 2/3 der Bevölkerung von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Die Wiederbelebung des ländlichen Raums durch die Förderung der Wirtschaftstätigkeit und die Schaffung von Arbeitsplätzen ist eine Möglichkeit, die oben genannten Probleme zu lösen.

### Czestochowa

### Unsere Region steht vor typischen Herausforderungen wie der Entvölkerung (Überalterung der Gesellschaft) und der sozialen Eingliederung von Menschen, einschließlich Einwanderern aus anderen Ländern. Unsere einzigartige Herausforderung ist ein ungenutztes Potenzial für eine multidirektionale Entwicklung, da die Akteure nicht miteinander kooperieren.

### The Guadalhorce Valley

Das Guadalhorce-Tal ist eine Region mit einer privilegierten Lage in der Provinz Málaga. Durch die Nähe zur Hauptstadt und zur Küste verfügt die Region über wertvolle natürliche Ressourcen wie fruchtbares Land für die Landwirtschaft, ein günstiges Klima und eine unschlagbare natürliche Umgebung für die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus. Diese privilegierte Lage schadet uns jedoch auch, denn viele junge Menschen fühlen sich eher zu den nahe gelegenen Städten hingezogen, wo sie mehr Beschäftigungsmöglichkeiten finden. Daher entvölkert sich unsere Region in Randlage weiter, leidet unter Abwanderung von Fachkräften und mangelnder kultureller Vielfalt, und es mangelt an Initiativen für Jugendliche und innovatives Unternehmertum.

## The Utopia

Üblicherweise stellen wir Peripherien und Kerngebiete einander gegenüber. Diese beiden Orte erscheinen oft als Gegensätze - zum Beispiel bieten Randgebiete begrenzte Beschäftigungsaussichten, während Städte vielfältigere Karrieremöglichkeiten bieten. Da Randregionen mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert sind, sollte man nicht vergessen, dass sie auch über einzigartige Vorteile verfügen.

Um es mit den Worten eines Einwohners aus den PIP-Regionen zu sagen: "Eine Peripherie ist ein Geisteszustand". Eine "glänzende Zukunft" für eine Peripherie bedeutet daher nicht, sie in eine Stadt zu verwandeln. Ein intelligenter Entwicklungsplan muss die Vorzüge der Peripherie bewahren, wie das Gefühl der Zugehörigkeit zu einem Ort, die Nähe zur Natur, die Ruhe und das Gefühl der Sicherheit für die eigene Familie.

Für Gemeinden in Randlage bedeutet eine "glänzende Zukunft", sich mit anderen Regionen zu vernetzen, um das lokale Potenzial zu stärken. Es bedeutet, das volle Potenzial der digitalen Technologien zu nutzen und zu einer Arena der sozialen Innovation zu werden. Es bedeutet auch eine enge Gemeinschaft lokaler Akteure, die sich gegenseitig in ihren Aktivitäten unterstützen.

### Samsø

### Für Samsø scheint die beste Richtung für die Zukunft darin zu bestehen, das Potenzial des Ehrgeizes und der Tatkraft der jungen Menschen in der Region freizusetzen und die Natur und den Gemeinschaftsgeist der Insel zum Vorteil zu nutzen. Für uns liegt dies im nachhaltigen Unternehmertum. Dies wäre ein Ort, an dem Einzelpersonen und Unternehmen zusammenkommen, um Netzwerke zu bilden, Wissen auszutauschen und neue Wachstumschancen zu schaffen, während sie gleichzeitig an den Prinzipien festhalten, die Samsø einzigartig machen. Indem man versteht, was die Insel zu bieten hat und welche Möglichkeiten es gibt, neue und aufregende Chancen zu schaffen, kann Samsø einige der Probleme angehen, mit denen es als Randgebiet konfrontiert ist. Das Toolkit kann dazu beitragen, dies durch eine Kombination von Methoden zu erreichen, bei denen Netzwerke gebildet, Ziele gesetzt und Wissen ausgetauscht werden können, um wirklich auf das Ziel hinzuarbeiten, Samsø zu einer Utopie zu machen.

### Lieksa

### Als die Korona-Krise ausbrach, beschlossen viele Stadtbewohner in Finnland, in ihren Sommerhäusern in ländlichen und abgelegenen Orten abzuwarten. Dank der zunehmenden Beliebtheit der Fernarbeit konnten Kleinstädte wie Lieksa diejenigen anziehen, die nur wegen ihres Jobs in der Stadt leben. Da Fragen des Wohlbefindens in der Gesellschaft immer wichtiger werden, versprechen "verschlafene" Städte ein Gleichgewicht zwischen Leben und Arbeit. Mit einer intelligenten Schrumpfungspolitik können Kleinstädte ihre Ressourcen nachhaltiger verwalten, ohne das Wohlergehen ihrer Einwohner zu gefährden.

**Vorpommern**

### Die Region hat die Zweisprachigkeit als Lebensform angenommen. Die Grenze ist nicht nur kein Hindernis im täglichen Leben, sondern die Unterschiede zwischen den neu zugezogenen Siedlern aus Polen oder anderen Regionen Deutschlands werden als organischer Bestandteil der lokalen Bevölkerung akzeptiert. Obwohl es ein schwieriger Prozess war, sich von alten Gewohnheiten des Sündenbockdenkens und der ostdeutschen isolationistischen Geschichte zu lösen, werden die Dörfer heute von multikulturellen Vereinen, Unternehmen und sogar öffentlichen Einrichtungen wie zweisprachigen Schulen und Kindergärten geprägt. Die neue Generation von Berufsanfängern hat in der Region viel mehr Möglichkeiten, da nicht nur die Unternehmen florieren, sondern auch der Arbeitsmarkt auf beiden Seiten der Grenze jetzt für sie offen ist.

### Larissa

### In den nächsten fünf bis zehn Jahren könnte Larissa zu einer jugendlichen Stadt mit Beschäftigungsmöglichkeiten im Bereich der Landwirtschaft und mit sozialen Angeboten für junge Menschen werden. Darüber hinaus könnte Larissa durch Initiativen zur Förderung der Integration ein multikulturelles Zentrum in Mittelgriechenland werden.

### Sardinia

### Ländliche Gebiete werden durch die Entstehung von mehr Agritourismus und hochwertigen gastronomischen Betrieben sowie durch eine besser strukturierte, einheitliche Tourismusverwaltung wiederbelebt. Letzteres wird es den Einheimischen ermöglichen, zusammen mit den Touristen die natürlichen, architektonischen und kulturellen Sehenswürdigkeiten der Region zu nutzen, die dank effizienterer intraregionaler Verbindungen leichter zu erreichen sein werden.

### Die Rolle des Toolkits kann darin bestehen, das Bewusstsein der Einheimischen für die ökologischen, architektonischen und kulturellen Möglichkeiten Sardiniens zu schärfen. In den nächsten 10 Jahren werden mehr Menschen, insbesondere einheimische und ausgewanderte Jugendliche, in die Lage versetzt werden, Wege zur Aufwertung versteckter Randgebiete zu finden und ihre Meinung zu diesen Veränderungen zu äußern, indem sie mit sardischen Entscheidungsträgern auf allen Ebenen der Verwaltung sprechen.

### Czestochowa

### Eine mögliche Richtung besteht darin, unserer Region die Chance zu geben, alle Herausforderungen anzunehmen und sich ihnen gemeinsam zu stellen. Es müssen alle Interessengruppen in die Planungsphase der Entwicklung einbezogen werden. Jeder Interessenvertreter wie lokale Behörden, Universitäten, Unternehmer, Verbände, die Gesellschaft der älteren Menschen und die Gesellschaft der jungen Menschen müssen ihre Bedürfnisse und die Zukunftsvision unserer Region ansprechen. Es ist sehr wichtig, niemanden auszugrenzen und unsere Region als Heimat für alle zu präsentieren und mit den Mitteln und Methoden dieses Toolkits dafür zu sorgen, dass alle in dieselbe Entwicklungsrichtung schauen. Dann ist es notwendig, Schulungen und Workshops zu veranstalten, damit die Menschen sich engagieren und über ihre persönliche Entwicklung in bestimmten Bereichen nachdenken. Es ist möglich, dies mit diesem Toolkit zu erreichen.

### Guadalhorce Valley

# Die Maßnahmen zur Verhinderung der Entvölkerung der ländlichen Gebiete und zur Aufwertung der Randgebiete haben vor allem die jungen Generationen im Guadalhorce-Tal beeinflusst, die die positiven Aspekte der Landbevölkerung schätzen und sich des Potenzials ihrer Region bewusst sind.

# Dies hat zur Entstehung von Jugendbewegungen und unternehmerischen Initiativen in der Region geführt, die auf soziale und ökologische Herausforderungen reagieren, so dass immer mehr junge Menschen ihre berufliche und persönliche Zukunft in der Region sehen und dabei insbesondere die natürlichen Ressourcen der Region nutzen. Wenn wir in der Region bleiben und die Menschen einen Sinn für Wachstum und eine offene Mentalität entwickeln, gibt es ein vielfältigeres kulturelles Angebot, mehr Dienstleistungen werden angeboten und wir haben auch mehr Einfluss, um notwendige Dienstleistungen und Infrastrukturen von der öffentlichen Verwaltung und den politischen Entscheidungsträgern zu fordern.

# Lösungen

### Ressourcen und Fähigkeiten

### Samsø

### Trotz seiner geringen Einwohnerzahl und Größe hat es Samsø geschafft, für seine Bemühungen, Methoden und Ergebnisse in Sachen Nachhaltigkeit und Energiewende weltbekannt zu werden. Erreicht wurde dies dadurch, dass Samsø einen Wettbewerb gewann, bei dem die Stadt eine staatliche Förderung erhielt, um das Ziel einer grünen Energieinsel zu erreichen. Dank eines genialen Bottom-up-Ansatzes gelang es den Bewohnern von Samsø im Jahr 2007, ihre Insel zu 100 % energieautark zu machen. Um dies zu erreichen, hat Samsø die Insel selbst genutzt, um an den Problemen zu arbeiten, mit denen sie konfrontiert ist. Außerdem zeichnet sich die Insel durch einen sehr starken Gemeinschafts- und Unternehmergeist aus, und es scheint, dass es viele informelle Verbindungen gibt, die Möglichkeiten und den Aufbau von Kapazitäten zwischen privaten, öffentlichen und zivilen Bereichen auf der Insel erleichtern können. Der wichtigste Anbieter von Kursen und Angeboten auf der Insel ist die Samsø Energy Academy. Sie ist eine projektbasierte Organisation, die sich auf die Folgen des Klimawandels konzentriert und als physischer Treffpunkt für Themen wie Bildung und Forschung fungiert, einschließlich Kursen und Ausstellungen über Energie, Klimawandel und nachhaltige Ressourcen. Für die Insel ist klar, dass die Natur und die Gemeinschaft die besten Werkzeuge für die zukünftige Entwicklung sind.

### Lieksa

### Lieksa ist eine friedliche Gemeinde, die inmitten von Wäldern und natürlichen Seen liegt. Obwohl die Stadt klein ist, ist die Gemeinde aktiv und organisiert Aktivitäten für Einwohner aller Altersgruppen. Die Stadt ist kompakt: Sie verfügt über alle notwendigen Basisdienstleistungen. Als sicherer Ort zieht Lieksa Familien an, die ihre Kinder abseits von Lärm, Verkehr und anderen Problemen der Stadt großziehen wollen. Die Einwohner sind der Meinung, dass die örtliche Natur und Tierwelt einer der größten Vorteile der Gemeinde ist. Die natürlichen Attraktionen dienen nicht nur den Einheimischen, sondern könnten auch Touristen anziehen und die lokale Wirtschaft ankurbeln. Tatsächlich befindet sich in Lieksa bereits eine der berühmtesten Sehenswürdigkeiten Nordkareliens - der Koli-Nationalpark und ein Touristenzentrum. Nach Ansicht der Einheimischen ist die umliegende Natur die größte ungenutzte Ressource der Stadt. Auch das Klima ist eine lokale Ressource. Die kalten, schneereichen Winter ziehen Wintersportler und Extremtouristen an, während die milden Sommer diejenigen anlocken, die sich in der sengenden Hitze nicht wohlfühlen.

### Vorpommern

### Die größte Ressource Vorpommerns sind die Menschen. Als Vorteil einer langen Geschichte der Abwanderung hat die heutige Bevölkerung eine starke Bindung an ihre Heimatregion beibehalten oder entwickelt. Diese Verbundenheit führt zwar auch zu geschlossenen Gemeinschaften, die Fremden aus Polen oder anderen Regionen in Deutschland gegenüber feindselig eingestellt sind, aber die Verbundenheit mit der Region bietet einen hohen Anreiz für die Mitgestaltung der Gemeinschaften. In wirtschaftlicher Hinsicht bietet die polnische Zuwanderung große Chancen, da viele Polen der Mittelschicht aufgrund der wesentlich niedrigeren Immobilienpreise in den deutschen Teil ziehen. Diese Bevölkerung hat das Potenzial, die lokale Wirtschaft anzukurbeln und die Dorfgemeinschaften durch ihren hohen Bedarf an lokalen Dienstleistungen und Einrichtungen zu beleben. Polnischsprachige oder zweisprachige Dienstleistungen und Einrichtungen hätten die größten Chancen, sowohl die Mittel dieser Neuankömmlinge als auch die der nächsten Generation von Einheimischen anzuziehen. Was die natürlichen Ressourcen betrifft, so prägt die typisch flache Landschaft die Alltagserfahrungen der Landbevölkerung. Hier gehen viele Menschen Outdoor-Aktivitäten wie Laufen, Wandern, Reiten oder Jagen nach. Es wurden Naturschutzgebiete eingerichtet, um die Entvölkerung zum Vorteil der Natur zu nutzen. Die Ostseeküste bietet viele touristische Möglichkeiten, die saisonale Wirtschaftsimpulse erzeugen, die in den Aufbau von Infrastrukturen für Touristen und Einheimische gleichermaßen investiert werden können.

### Larissa

### Die Region Larisa profitiert vom Klima und der geografischen Lage, da sie im Zentrum Griechenlands liegt und im Wesentlichen ein landwirtschaftliches Gebiet ist, eine Tatsache, die für die Erhöhung der Zahl junger Menschen, die im Bereich der Landwirtschaft arbeiten, sehr hilfreich sein könnte.

### Sardinia

### Sardinien verfügt über mehrere Orte von ökologischem und kulturellem Wert, die die Attraktivität der Region für den Tourismus erhöhen können. Einer Studie von Wissenschaftlern der Universität Sassari zufolge kann die touristische Wettbewerbsfähigkeit der Region verbessert werden (1). Die Insel verfügt über viele unberührte Grünflächen und natürliche Weiden, obwohl die geschützte Fläche unter dem nationalen Durchschnitt liegt. Das Umwelterbe besteht aus drei Nationalparks, mehreren Regionalparks, geschützten Meeresgebieten und einer Vielzahl von Küstengebieten.Was das kulturelle Kapital anbelangt, so sind 21 % der kleinen und kleinsten Unternehmen Handwerksbetriebe. Sardinien verfügt über ein Potenzial für die Entwicklung des Lebensmittel- und Weintourismus, da es unter dem nationalen Durchschnitt liegt. Qualitätsrestaurants und touristische Betriebe sind rar. Dies lässt Sardinien Spielraum für Verbesserungen durch die Umstellung von konventioneller Gastronomie auf anerkannte, hochwertige Gastronomie.Vergleicht man schließlich die Verbreitung relevanter Kulturgüter mit der Anzahl der Museen und ähnlicher Einrichtungen, so zeigt sich ein deutlicher Spielraum für Verbesserungen. Obwohl Sardinien 5 % der italienischen Kulturstätten beherbergt (vor allem ethnografische und archäologische), werden diese Ressourcen viel zu wenig genutzt. Dennoch sind mehrere über die Insel verteilte "borghi" (architektonisch bedeutsame Dörfer) im Rahmen eines nationalen Anerkennungsnetzes zertifiziert, was darauf hoffen lässt, dass diese Ziele mit einer koordinierten Strategie Touristen anziehen können.

### Czestochowa

Unsere Region hat ein erhebliches Entwicklungspotenzial und kann ein schöner Ort zum Leben, Lernen und Arbeiten werden. Wir haben viele historische Denkmäler, vor allem das Kloster Jasna Góra, das zwar etwas abseits der Region liegt, dessen Potenzial aber der gesamten Region zugute kommen kann. Wir haben 5 Universitäten und viele weiterführende Schulen (auch Berufsschulen), die qualifizierte Mitarbeiter für lokale und regionale Unternehmen ausbilden können. Die Natur, das lokale Erbe und die Erholungsmöglichkeiten sind nur 10-15 Minuten von der Stadt entfernt. Auch die Menschen sind ein großes Potenzial für unsere Region. Es gibt viele lokale Vereine und Gemeinschaften, die Menschen aus verschiedenen Gründen zusammenbringen, z. B. zur Entwicklung des ländlichen Raums, zur Organisation lokaler Feste oder für Sport und Erholung.

### The Guadalhorce Valley

Das Guadalhorce-Tal ist eine Region mit einer strategischen geografischen Lage, einem hervorragenden Klima für die Landwirtschaft, fruchtbaren Böden und außergewöhnlichen natürlichen Ressourcen. Es ist der "Obstgarten von Málaga" und bietet große Chancen auf dem Agrarnahrungsmittelmarkt, insbesondere dank der Entwicklung des ökologischen Landbaus. Zu den Chancen gehören die Aufwertung der lokalen Ressourcen (sowohl der Lebensmittel als auch der natürlichen Ressourcen und der Umwelt in Verbindung mit einem nachhaltigen Tourismus), die Entwicklung und Schaffung von damit verbundenen territorialen Qualitätsmarken und das Engagement für die Möglichkeiten der wirtschaftlichen und arbeitsmarktlichen Entwicklung, die ökologische Märkte bieten können, kurze Vermarktungswege, die Auslagerung der Landwirtschaft in Verbindung mit einem "Erlebnistourismus" und einem aktiven und nachhaltigen Binnentourismus als Alternative zum Sonnen- und Strandtourismus, den die Küste von Málaga bereits bietet.

Schließlich sind die wichtigsten Ressourcen der Region seine Menschen, die Vereine, die Innovation und die Bewegungen des sozialen Unternehmertums. Die Entwicklung beinhaltet die Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten für junge Menschen und die Vermittlung von Werten, die die Aufwertung der Randgebiete und der ländlichen Gebiete, den Stolz, ein Volk zu sein, und die Öffnung hin zu einer offeneren und vielfältigeren Mentalität ermöglichen.

### Beschränkungen und Hindernisse

### Samsø

### So groß die Möglichkeiten auf Samsø auch sind, es müssen auch einige Erwartungen erfüllt werden. Natürlich kann dieses Toolkit die bestehenden politischen Strukturen in Samsø nicht ändern, d. h., obwohl es z. B. an kulturellen Aktivitäten für Jugendliche und an höheren Bildungseinrichtungen mangelt, müssen die Gemeinde und die dänische Regierung darauf hinarbeiten, diese Probleme zu lösen. Es liegt auf der Hand, dass für derartige Veränderungen eine Menge struktureller Entwicklung erforderlich ist. Ein weiteres Hindernis, das es zu überwinden gilt, ist die Abwanderung junger Menschen. Dass junge Menschen in die Städte ziehen, gehört zum Erwachsenwerden dazu, und das müssen wir akzeptieren. Wir sollten nicht versuchen, einen solchen Trend zu stoppen, sondern einfach Möglichkeiten schaffen, damit dies nicht die einzige Option ist. Damit die Initiativen auf der Insel fortgesetzt werden können, bedarf es eines kontinuierlichen Prozesses der Zusammenarbeit, der sich auf die Finanzierung und den Antrieb von Schlüsselpersonen stützt, um das Potenzial der Peripherie voranzutreiben. Wenn dieser Prozess endet oder stagniert, könnte dies die erzielten Fortschritte gefährden und zu einem Rückfall in die Ausgangssituation führen.

### Lieksa

### Um den Bevölkerungsrückgang zu bewältigen, haben Städte in Randlage in Finnland die öffentlichen Dienstleistungen reduziert. Gleichzeitig bietet der private Sektor keinen Ersatz. Da es keine Hoffnung gibt, den Bevölkerungsrückgang umzukehren, konkurrieren die nordkarelischen Städte untereinander um Einwohner. Die Entwicklung einer "intelligenten Schrumpfungspolitik" ist ein Versuch, den lokalen Herausforderungen zu begegnen, ohne das Wohlergehen der Einwohner zu gefährden. Die Abgeschiedenheit ist eine weitere Herausforderung, die eher akzeptiert als gelöst werden muss. Eine schnelle Verkehrsinfrastruktur könnte zwar die Reisezeit verkürzen, erfordert aber auch enorme Investitionen, so dass diese Lösung in absehbarer Zukunft unrealistisch ist. Auch wenn internationale Migranten in die Region ziehen, haben sie es schwer, sich in die lokale Gemeinschaft einzufügen, und ziehen oft in größere Städte um, wo die kulturellen Barrieren nicht so groß sind.

### Vorpommern

### Lang anhaltende Herausforderungen für die einheimische Bevölkerung wie wirtschaftlicher Niedergang, Arbeitslosigkeit und fehlende soziale und kulturelle Infrastruktur sind zu einem festen Bestandteil des täglichen Lebens geworden. Die Menschen haben sich an das angepasst, was Außenstehende als Beschränkungen und Einschränkungen empfinden. Veränderungen, die sich aus den Chancen der Grenzüberschreitung ergeben, wie z.B. neue Steuereinnahmen und eine multikulturelle Belebung der Dörfer, stoßen bei großen Teilen der einheimischen Bevölkerung auf Unwillen und bei kleineren, aber sichtbaren Teilen auf Fremdenfeindlichkeit. Dieser Widerstand gegen die Chancen, die sich aus der Verankerung der Grenze in dieser Region ergeben, ist wohl das größte Hindernis für einen positiven Wandel in dieser Region.

### Larissa

### Das Klima in unserer Region mit den hohen Temperaturen in den Sommermonaten erschwert die Organisation von Veranstaltungen und führt zu einem Mangel an kulturellen und sozialen Aktivitäten. Diese Klimaeigenschaft kann ein ständiges Hindernis für die Durchführung sozialer Aktivitäten während der Sommerzeit sein, dennoch gibt uns das Wissen um eine Schwierigkeit die Möglichkeit, eine Lösung zu finden.

### Sardinia

### Angesichts der wachsenden touristischen Nachfrage nach authentischen Produkten und Dienstleistungen im Einklang mit der Natur und qualitativ hochwertigen Dienstleistungen ist Sardinien nicht sehr wettbewerbsfähig. Das Fehlen einer einheitlichen Tourismusverwaltung verhindert eine wirksame Förderung typischer Produkte, archäologischer Ressourcen und des ökologischen Erbes (1). Eines der größten Hindernisse für die Entwicklung der touristischen und sozialen Hauptstädte sind die teuren Fähren oder Flüge für die Einwohner, trotz der vorhandenen Infrastruktur. Der Tourismussektor ist nicht nur ein Herzstück der Wirtschaft, sondern auch des sozialen Lebens, wie ein von MVNGO befragter Teilnehmer feststellte: "Das meiste soziale Leben findet in der Tourismussaison (Sommer) statt", während andere das Gefühl hatten, dass das soziale Leben versucht, mehr Touristen als Einheimische anzuziehen.

### Nach Ansicht derjenigen, die schon einmal dort waren, liegen einige Einschränkungen in der altersdiskriminierenden Einstellungskultur, die Sardinien kennzeichnet. Konkret heißt das: "Wenn sich ein älterer und ein junger Mensch um dieselbe Stelle bewerben müssten, würde der Ältere wahrscheinlich den Job bekommen. Der Arbeitsmarkt ist nicht nur für Jugendliche in ländlichen Gebieten problematisch, sondern auch in den attraktivsten Städten: "In Sassari ist es sehr schwierig, eine Stelle zu finden, und vor allem für diejenigen, die ein Hochschulstudium abgeschlossen haben, ist es fast unmöglich, eine Stelle in ihrem Fachgebiet zu finden". Letztlich "fehlt es an einer langfristigen Perspektive zum Nutzen der Gemeinschaft".

### Czestochowa

### Die größte Kooperation ist der Mangel an Zusammenarbeit innerhalb der Region. Bildungseinrichtungen wie Schulen und Universitäten gehen nicht auf die Bedürfnisse von Unternehmern ein, und junge Menschen suchen nach der Ausbildung einen Arbeitsplatz außerhalb unserer Region. Auch die Unternehmer müssen ihre Bedürfnisse klären, sie regelmäßig aktualisieren und an das Bildungswesen weiterleiten. Die zweite Herausforderung ist die mangelnde Zusammenarbeit zwischen der Stadt Tschenstochau und den lokalen Gemeinden in der Peripherie. Die Zusammenarbeit sollte nicht nur bei der Entwicklung der Infrastruktur wie Straßen und Sanitäranlagen erfolgen, sondern auch bei der Entwicklung des Humankapitals, der Freizeitgestaltung und der Arbeitsplätze. Die dritte große Herausforderung ist die soziale Eingliederung und Integration von Menschen. Da unsere Gesellschaft immer älter wird, kommen viele Einwanderer, um in unserer Region zu arbeiten und zu leben. Ihre Integration kann eine Chance für die Entwicklung der Region sein, stellt aber auch eine Herausforderung dar.

### The Guadalhorce Valley

Trotz der Tatsache, dass die ökologische Landwirtschaft und die soziale Innovation der Hauptmotor der Entwicklung sein könnten, hat das Guadalhorce-Tal nach wie vor viele Beschränkungen in Bezug auf administrative Hindernisse, den Mangel an grundlegender Infrastruktur (Pflegedienste, Hotelangebot, Internet und neue Technologien usw.) und Kommunikation sowie die wenigen Ressourcen des öffentlichen Verkehrs.

Dies führt zu weniger Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region, was sowohl strukturelle als auch saisonale Arbeitslosigkeit zur Folge hat, weshalb junge Menschen auf der Suche nach besseren Arbeitsplätzen, einem breiteren kulturellen Angebot und mehr Freiheit in der Lebensgestaltung weggehen (Brain Drain). Dies hat Auswirkungen auf den wahrgenommenen Wert des ländlichen Raums und seiner Ressourcen, den Mangel an Visionen über die Möglichkeiten in der Region, einen individualistischen Denkstil und den Verzicht auf Infrastrukturen und grundlegende Dienstleistungen, die jede Bevölkerung für ihre Entwicklung benötigt.

#

Methoden zur Schaffung von Perspektiven in den Peripherien

Partner aus sieben Peripherieregionen Europas haben sich zusammengetan, um Methoden zu sammeln und zu entwickeln, die die typischen und nicht so typischen Herausforderungen der Peripherie angehen. Wir möchten Ihnen Instrumente anbieten, mit denen Sie die sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Bedingungen in Ihren Regionen gezielt angehen können - denn wir glauben, dass deren Kombination die Chancen nachhaltig verbessern wird.

## Um die Instrumente denjenigen zugänglich zu machen, die in ihrer Region einen Wandel herbeiführen wollen, haben wir die Instrumente nach den Herausforderungen, denen sie begegnen, sowie nach dem Umfang der eigentlichen Methode gruppiert - von langfristigen Strategien bis zu kurzen Übungen. Angesichts der umfassenden und miteinander verflochtenen Probleme in allen Regionen haben wir beschlossen, dass komplexe Kombinationen aus groß angelegten Strategien, mittelgroßen Schulungen und kleinen Übungen am besten geeignet sind, um Veränderungen anzustoßen und zu unterstützen.

## Strategien

## Diese verschiedenen Ebenen von Methoden funktionieren, indem sie die Interessengruppen in Strategien mit einem breiteren Ziel und kollektiver Wirkung zusammenbringen. Die Strategien sind so angelegt, dass sie über einen längeren Zeitraum hinweg Veränderungen bewirken. Visionen für die Zukunft der Regionen werden über Netzwerke von Interessenvertretern auf mehreren Veranstaltungen, Plattformen und Schulungen ausgehandelt.

## Trainings

## Die Methoden, die im Rahmen des PiP-Toolkits als Trainings angeboten werden, zeichnen sich durch ein spezifisches Ziel und eine Gruppenwirkung auf die Teilnehmer und darüber hinaus aus. Die Trainings dauern kürzer (einen Tag, ein Wochenende oder eine Woche) als die Strategien und bestehen aus Übungen, die sich mehr auf ein Thema konzentrieren.

## Exercises

Unsere letzte Gruppe von Instrumenten, die Übungen, haben eine individuelle Wirkung auf die Teilnehmer. Sie stehen in der Regel nicht für sich allein, sondern haben eine Funktion in größeren Veranstaltungen, wie z. B. Seminaren. Die Übungen sind noch kürzer (Minuten bis wenige Stunden).

Die folgenden Instrumente wurden von den teilnehmenden Regionen für ihre besonderen Herausforderungen ausgewählt. Bei der Zusammenstellung dieses Toolkits wurden sie auf ihre Anpassungsfähigkeit über ihren geografischen Ursprung hinaus sowie auf ihre Online- und Offline-Anwendbarkeit getestet und modifiziert.

Bewältigung der Herausforderung 1: Einsektoriger Stellenmarkt

Begrenzte Beschäftigungsmöglichkeiten mit der Folge, dass die Einwohner im Eintrittsalter in die Arbeitswelt massenhaft abwandern, ist eines der am weitesten verbreiteten Phänomene in peripheren Regionen. Vor allem in Regionen, die hauptsächlich vom Tourismus abhängig sind, ist die Variabilität der Beschäftigungsfelder extrem begrenzt. Ausgehend von den dänischen Inseln befähigt unser erstes Instrumentarium für diese Herausforderung junge Menschen, die Bandbreite von Industrien und Unternehmen durch Unternehmertum mit einem regionalen Fokus auf ökologische Nachhaltigkeit zu erhöhen.

###### TOOLSET 1: Empowerment durch nachhaltiges Unternehmertum

###### Contributed by Crossing Borders for the Danish Island of Samsø

Main Challenge: #Einsektoriger Stellenmarkt

Related Challenges: #arbeitslosigkeit # Abwanderung junger Menschen #Nachhaltigkeit

**Strategie 1: Nachhaltiges Unternehmertum durch persönliche Zielverwirklichung**

Duration: min. 6 Monate

This strategy is designed to visualize and create long-term entrepreneurial plans for individuals and thereby enhance sustainable economic and demographic development of the region as a whole.

A series of talks, trainings and reflections will allow participants and stakeholders to recognize the potential of the region and of themselves, highlighting how they can stay and enhance their region whilst minimizing brain drain. This can help educated people be attracted to the region, while further enhancing the region itself.

#### Stakeholders

Local NGOs, public institutions and businesses are involved as stakeholders, thus creating a lasting network that supplies future entrepreneurs with the resources and support and existing structures with fresh input from young minds. In a series of talks, trainings and reflections different methods and aims are combined to create a rich and diverse learning environment.

#### Participants

Young people at the last stage of their school education, school leavers and university students from the region are invited to further the skills in sustainable entrepreneurship adapted for implementation in everyday life in the community of the peripheral region.

#### Result

* increased community directed entrepreneurship by the periphery's young inhabitants
* increased place attachment by linking own self-development with regional development
* attracting educated people to the region through new jobs and initiatives
* brain drain is reduced

### Training 1: Personal Goal Mapping and Implementation Plan

Duration: 3 -7 days

The seminar will train participants to visualize, develop and apply their goals in context of the issues that occur in their region in practice. It allows participants to recognize the potential of the region and of themselves, highlighting how they can stay and enhance their region whilst minimizing brain drain.

The training consists of a series of exercises, which aim to create a targeted training opportunity for peripheral places that suffer from a lack of entrepreneurial opportunities. Making use of the structure of ‘mixed learning opportunities’ the training includes exercises, talks and reflections in which presentations from stakeholders and participatory workshops are combined.

##### Three stages of the training

* personal goal mapping and visualization
* applying practical steps and resource plans to personal goals
* success stories/reflection of ideas

A detailed training plan is available [online](http://www.peripheries.eu).

#### General Impact

##### On the participant

* awareness of own skills and potential used for furthering job opportunity
* giving an opportunity to those that may want to work in the peripheral regions but may not have the knowledge to do so

##### On the local community

* showcase diverse talents present in the region
* attract more people to region or prevent extensive outmigration
* potential of creating new industries and jobs
* making the local environment and conditions work for the community
* more young individuals participating in the peripheral region
* less brain drain.

##### On key indicators:

##### Participation in society

Participants will get to form a network to inspire each other, along with this and the knowledge acquired through trainings, participants will hopefully take this knowledge into their peripheral regions, this will then hopefully be used to create ways for sustainable entrepreneurship.

##### Awareness as citizen

Participants will become aware of the issues that they may face and how to overcome such issues.

##### Place Attachment

Participants will be able to see how they can unlock the potential of the nature, environment to create potential industry experience.

##### Empowerment

Participants are empowered, to take charge of the potential issues affecting them and turning this into opportunity for themselves and the region.

### Exercise 1:  Treasure Mapping

Duration: 1 – 2 hours

The main objective of the activity is to encourage participants to link their personal skills to entrepreneurial goals in a practice orientated way.

The offline version of Treasure Mapping includes a trainer who guides participants through exercises dedicated to personal goal mapping and growth. Participants would be anyone interested in learning personal goal mapping within a sustainable entrepreneurship context.

The online version differs in that it would be conducted over zoom, but the methods and exercises would remain the same.

##### Instructions

The facilitator will guide participants to do the following:

* Clarify the goal they want to work towards and visualize what it looks like.
* Write down the goal and visualization in detail.
* Consider and visualise the outcomes of achieving personal goals.
* Create a visual representation of what achieving the goal looks like and put it on the treasure map.
* Consider the steps required to reach the goal and consider the process in a retrospective pattern, working backwards from achieving said goal. Create a visual manifestation on the treasure map of the process.
* Align and connect all images on the map.

This exercise will utilize trainers with knowledge of success stories from the peripheral region and will involve discussions, reflections and presentations from participants of their treasure maps and plans.

## Combating Challenge 2:  Lack of Participation

Every place has its potential. Why can't we appreciate it? Peripheral communities can be vibrant, despite limited access to resources. Often the participation potential in peripheries can be tapped into through the PIP activation methods. In Toolset 2 our partners from the University of Eastern Finland support participation by empowering citizens to develop and implement their own projects in their community.

## TOOLSET 2: Creating Social Innovation by Attracting Funding

Contributed by University of Eastern Finland for the city of Lieksa

Main Challenge: #lack of participation

Related Challenges: #unemployment #youth outmigration #lack of regular cultural activities

### Strategy 2: Facilitating social innovation from within

Duration: min. 6 Monate

This strategy promotes grassroots initiatives in peripheral regions. By equipping peripheral citizens with tools to turn ideas into real-life projects, the strategy strengthens the region’s capacity for innovation in the face of peripheral challenges.

It offers support to carry out residents’ own initiatives, while communicating to the residents that local challenges can best be addressed by local initiatives. The strategy brings citizens closer to institutions and resources needed to implement their ideas.

### Training 2: Projects in Peripheries

Duration: 1 day to a week

By equipping peripheral citizens with tools to turn ideas into real-life projects, the modular seminar strengthens the region’s capacity for innovation in the face of peripheral challenges - all the while furthering employability and place attachment of the participants.

##### Three Stages of the Training

* from inspiration to a project idea
* from vision and mission to the filled in application
* test your project in a community event (e.g. exhibition of ideas, project market)

A detailed training plan is available [online](http://www.peripheries.eu).

#### General Effects

##### On the participant

* self-development by acquiring new skills and balancing own ideas with opportunities in the region
* better mental health
* skills for employability / entrepreneurship
* increased place attachment

##### On the local community

* increasing young individuals participating in the local community
* creating or extending social networks in the region
* increased attractiveness of region through resulting cultural projects and services
* increased capacities of community members
* attract more people to region or prevent extensive outmigration / brain drain
* potential job creation from successful projects

#### Impact on key indicators

##### Participation in society

More young individuals participating in society by creating cultural projects that respond to local needs

##### Awareness as citizen

Participants will become aware of the issues that the region faces and how to overcome such issues through their own actions.

##### Place Attachment

Participants will be able to see how they can unlock the potential of their region to create opportunities. This helps to visualise the future of the region and their own as one entity.

##### Empowerment

Participants can become empowered, to take charge of the potential issues affecting them and the region and turning them into opportunity.

### Exercise 2: Mission and Vision

Duration: 30 mins

In this exercise, participants start concretising a project by identifying their mission and vision statements.

The exercise can be implemented face to face, as a discussion or a brainstorming session, using regular classroom tools (e.g. a whiteboard, posters & markers etc.). The activity can also be implemented via video conferencing tools. It is advisable to use power points or an online whiteboard as a visual aid. If the activity is delivered as group work, the participants should use a tool that allows shared access and editing rights for multiple users (e.g. Miro or Google Docs).

#### Instructions

The facilitator will instruct the participants through:

* Introduction to the two concepts “mission & “vision”.
* ‘Mission’ is a sentence about the concrete activity that the project offers. It is concise and focused. ‘Vision’ is a sentence about the future change that this activity is meant to bring. It is inspiring but realistic.
* Writing mission and vision statements to help identify the project’s core objectives and goals. It is always a good idea to revise the statements when the plan is ready to make sure that the project plan sends a clear message of what will be done, how and why
* Prepaing the two statements for their specific project idea

The activity does not have to be documented. It is rather the process of formulating vision and mission statements, that will help the participant fill in their project proposals and applications.

# Combating Challenge 3: Social Exclusion

Issues of social inequality, unemployment and lack of cultural activities typically associated with peripheries weaken social cohesion and multiply social exclusion. In Toolset 3.1 our partners from Imagina contribute a method, that counteracts this vicious circle by giving citizens of their region the tools they need to succeed in their lives while making a positive impact on their region as a whole. Kainotomia confront marginalisation tendencies through methods that create inclusive learning environments throughout their city.

## TOOLSET 3.1: Social Inclusion through Mentoring

Contributed by Imagina for the region of The Guadalhorce Valley, Andalucía, Spain.

Main Challenge: #social exclusion

Related Challenges: #unemployment #youth outmigration #lack of regular cultural activities #lack of digital infrastructure #lack of participation

### Strategy 3.1: MEDIANDO

Duration: min. 1 Jahr | In the Guadalhorce Valley mediando has been running for 15 Jahrs

This strategy is mainly oriented to promote mediation as a tool to solve conflicts at young ages and in the educative system (peer to peer mediation), but also promotes active citizenship, entrepreneurship, knowledge and value of the region.

The MEDIANDO network organises a non-formal curriculum preparing youths for future challenges and employment opportunities.

Students are trained as “mediators” share it with the rest of the school community through a “Mediation club” and participatory workshops in their schools with the topics learnt in the trainings (f.e. how to solve conflicts in a peaceful way, how to know yourself better, creativity workshops, emotional management, etc.). The preparation of the strategy needs to follow a specific “protocol” to organize logistics, content of the trainings, methods used, best practices shared, number of students, certifications, etc. The variety of trainings and exercises are designed to share best practices and support each other in a network of cooperation.

MEDIANDO has a direct effect on the creation of opportunities in the territory, enhancing entrepreneurship and answering to the main need of the territory of job opportunities for young people.

#### Stakeholders

* Schools and social work services are stakeholders as they benefit from the trainings provided
* Local businesses benefit by receiving more skilled employees.
* Government agencies benefit as the programme prevents further youth unemployment.

#### Participants

* Young people at the last stage of their school education are the participants of the trainings, exercises and events.
* Teachers and social workers are involved as trainers and facilitators.

#### Result

* increased skills and knowledge in the local community:

local resources, local entrepreneurship, innovation, soft skills, creativity, active participation

* networks in the region are created or extended
* brain drain is reduced
* youth unemployment is prevented
* young entrepreneurship is facilitated

Participants of MEDIANDO have proven to be more open to go out their comfort zone, open their minds to new opportunities and value their territory.

More information: <http://mediandoenelvalle.blogspot.com/>

### Training 3.1: IMPULSA Entrepreneurial Learning

Duration: 1 week

The training will open the mind of participants toward the value of the region and the different opportunities of it in terms of local resources, possible opportunities for entrepreneurship, different jobs or career paths.

Students with fewer opportunities will get inspired by representatives of the region in the field of entrepreneurship, associations and social initiatives, and share their knowledge with the rest of the educational community through different channels (posters, articles, podcasts, videos…).

The training is structured through “active tasks” that guide participants to ask specific questions, while visiting entrepreneurs and NGOs and afterwards - thus internalising the learning contents better.

In teams they need to create “journalistic reports” using different digital tools (videos, articles, posts in blogs, social media, etc.).

Thanks to these tasks, they need to ask specific questions and they interiorize better the learning contents.

Then this is a way to share the results with the rest of the educative community as well as with other youngsters through digital tools.

##### Three stages of the training

* visiting and interviewing local entrepreneurs and NGOs
* create media material of success stories (posters, articles, podcasts, videos)
* disseminate the created material

A detailed training plan is available [online](http://www.peripheries.eu).

#### General Impact

##### On the participant

* creating awareness of own skills and potential used for furthering job opportunity
* developing skills for employability / entrepreneurship
* empowerment, sense of initiative and entrepreneurship,
* creating awareness of local resources and opportunities, open mind towards innovation in entrepreneurship

##### On the local community

* creating or extending networks in the region
* potential of creating new industries and jobs / diversifying the labour market
* highlighting the role of entrepreneurs and local companies in economic development
* attracting educated citizens to the region

##### On key indicators:

##### Participation in society

Companies and entrepreneurs participate in educating young people.

Students are trained receiving the good examples of companies/entrepreneurs that invest in the local region.

##### Awareness as citizen

Youngsters are more aware of challenges and opportunities of their region and have develop their initiative skills and sense of entrepreneurship

##### Place Attachment

Youngsters are more aware of the value of the local resources, give value to traditions, local products, natural resources and develop a better attachment to the region.

##### Empowerment

Youngsters are more aware of the value of their own skills and capabilities.

Entrepreneurs and NGOs get recognised for their social and economic contributions.

### Exercise 3.1:  Out of the Box - Creative Workshops

Duration: min. 2 hours

The main objective of the activity is to open the minds of young people or people with fewer opportunities to career paths in crafts by doing a artistic activity (e.g. cooking, craft, pottery). The exercise develops skills in creative professions that is grounded in the strengths and traditions of the territory - thus motivating youths to mix tradition and innovation in future initiatives.

Participants will have the opportunity to meet with and learn from a local person that earns his/her living with a creative activity. The students/youngsters have the active role of reproducing the activity during the exercise, for example by cooking a meal or making a ceramic pot.

Through learning by doing, they will have the skills to share the activities with their peers in the future.

The exercise can be embedded and combined in a longer training on entrepreneurship in the region, but as standalone exercise is to give a practical insight into craft as a career.

##### This exercise is not easy to adapt online since the goal of it is to do a creative and handy activity. The way to adapt it to an online version of it would be to:

* Send a list of materials to use at home while doing the exercise online (ex. pottery, painting or other).
* To do the activity via video call (zoom, google meets…)

In contrast to the offline version the experience of visiting the work place, talking to and learning from a local artisan is limited.

Online the goal would be to make a short creative activity just to let know about the activity itself and then to focus on talking about the opportunities of the activity in the region.

##### Instructions

The facilitator will have to prepare by:

* selecting of professionals, artists or entrepreneurs that can teach and share their craft with the youngsters.
* selecting the “artistic/innovative” activity to experience
* preparing the means/materials/places needed

This exercise will enable participants

* to understand the role of crafts in the local economy
* to share a particular craft skills with their peers in the future
* to identify with strength of rural economies
* to develop soft skills like self-knowledge, emotional management, sense of initiative, that accompany them for their future life.

## TOOLSET 3.2: Lifelong Learning for Active Citizenship

###### Contributed by Kainotomia for the Municipality of Larisa

Main Challenge: #social exclusion

Related Challenges: #unemployment #youth outmigration #social cohesion

### Strategy 3: Larisa Learning City

*Duration: min. 1 Jahr*

"Learning Cities" is an innovative project that aims to dynamically intervene in the level of Lifelong Learning. As of January 2016, the city of Larisa is the first Greek city to become a member of the UNESCO Global Network of Learning Cities (UNESCO).

The Municipality of Larisa, which undertook the initiative in 2015, tries to offer to the local community educational programs to support vulnerable social groups affected by the crisis and at the same time pushes the members of the local community in an interesting process of lifelong learning and personal development. Local conferences and global web conferences for the formation of active citizenship frame a diverse set of training activities for citizens of all ages.

In this way the strategy promotes lifelong learning, increase job prospects, supplement professional competence and address several issues of the city of Larisa. Through the increased knowledge, the strategy seeks for promoting personal growth, connecting with a broader range of people and active citizenship and active thinking. Furthermore involved citizens get to know the strengths and weaknesses of their city. They are feeling an active and determinant factor of their future. In combination with the training sessions and seminars offered, the bonds among them and their city are fostered and strengthened.

#### Stakeholders

Municipality, Regional Authority of Thessaly, Youth Council of the Municipality of Larissa, Equal Society Center, public (KEK OAED Larisas Labor Force Employment Agency, Foundation for Youth and Lifelong Learning (Ι.ΝΕ.DΙ.ΒΙ.Μ), National Organisation for the Certification of Qualifications & Vocational Guidance (EOPPEP)) and private adult education institutions (IEK OMIROS, KEK EUROPROODOS), local channels (larissa net), local associations (Association of workers in the municipality of Larissa, Association of Thessalian Entreprises– STHEV, ).

#### Participants

Local citizens who are willing to improve their skills and upgrade their educational background will be able to participate in a variety of activities.

Through a great variety of activities with different educational themes, a great number of participants will be engaged according to their interests.

#### Result

* establishment of inclusive learning from basic to higher education
* revitalization of learning in families and communities
* promotion of learning in the workplace
* expansion of the use of modern learning technologies
* improved quality and excellence in learning
* nurtured lifelong learning culture

### Training 3.2: How to build priority hubs

*Duration: 1 day*

Central goal of this training is to prevent social exclusion of several groups of people within a modern society which promotes respect, understanding and empathy for others. Furthermore the activities of this training promote respect, understanding and feeling empathy for others.

In a three day training process - leading from theoretical knowledge over spatial mapping of areas at risk of marginalization to conflict resolution participants will be triggered to help reform established behaviours adopted in these areas to create a more inclusive community.

The theoretical and practical activities enhance the ability of participants to recognize such behaviours and accordingly boosts their inner power to combat them.

The resources are based on scientific research, while the activities rely on non-formal educational strategies, like group activities in real-time.

Citizens and local businesses will be able to participate, in order to reform the ideas established and the behaviours adopted in their areas, creating more inclusive communities.

##### Three stages of the training

* theory on social exclusion and marginalisation
* mapping and visualisation of areas of risk in the community
* role play and conflict resolution

A detailed training plan is available [online](http://www.peripheries.eu).

Further material available [here](https://priority-project.eu/how-to-prioritise-ebook/).

#### General Impact

##### On the participants

* improved knowledge of marginalization and social exclusion
* promoted respect, understanding and empathy
* enhanced ability of participants to recognize social exclusion mechanisms
* boosted capacity to combat marginalisation

##### On the local community

* increased capacity of citizens
* increased number of active citizens
* prevention of exclusive behaviours
* increased empathy and understanding among citizens

##### On key indicators:

##### Participation in society

Participants will be equipped with theoretical and practical knowledge regarding radical behaviors happening in modern societies. After the completion of this training, participants will be able to recognize and combat incidents that happen in their community and are opposed to human rights.

##### Awareness as citizen

##### As a citizen, the participant will be able to understand the impact of his/her actions on other people and thus, deeper relationships will be created among citizens.

##### Place Attachment

##### Through the mapping of areas in which incidents of marginalization are often, participants and citizens can identify the areas of their community that need to be reformed.

##### Empowerment

Participants will be empowered and enabled to recognize and combat negative incidents of marginalization to other people in areas of their communities. In this way, they will contribute to an inclusive community based in respect of human rights and acceptance of diversity.

### Exercise 3.2:  Power Mapping My Community

*Duration: 2-3 hours*

The exercise contributes to the promotion of integration and cooperation among all citizens regardless of their differences of gender, ethnicity, sexuality etc. The engagement of participants in activities that are to a certain extent customized to the needs of their region, enables them to identify the risks and impact of marginalization and social exclusion.

Citizens, NGOs and Public Institutions will be the direct or indirect participants of this exercise, so as to be able to correspond to everyday challenges of their community.

The central objective of this exercise is to promote integration and cooperation among all citizens regardless of their differences of gender, ethnicity, sexuality etc. The application of this method expects to enable citizens-especially youth- to take part as active members of the local community.

The exercise is based on spotting and visualising the different areas of the community that need to be improved in mutual cooperation of citizens of the community. The exercise can also be conducted online through platforms like Zoom with an online map of the community. Using the annotate and the stamp functions of the Zoom platform, the facilitator can easily apply this exercise in the framework of a training.  The interactive character of the exercise is maintained and the cooperation among learners is enhanced in both, the online and the offline version.

##### Instructions

The facilitator

* will gather a small number of learners, provide them with a map of their community and let them spot the areas for improvement.
* promotes dialogue through the learners in order to explain the reasons for choosing these areas.
* together with the learners could explore these areas by having a walk around different neighborhoods of the community or by sharing photos and reports about these areas in the online version.

# Combating Challenge 4: **Border Community**

Geographic peripheries, situated at the edge of a country, are often faced with a similar set of challenges and opportunities: On the one hand receiving less attention from central governments and economic stakeholders, while on the other hand the border position gives access to transborder encounters of the social, cultural as well as economic sphere. Our partners from CRN contribute methods tested in the Polish-German border region by the long running project *perspektywa (RAA).*

## TOOLSET 4. **Generating Intercultural Participation**

Contributed by Comparative Research Network for the region of Western-Pommerania.

Main Challenge: #border community

Related Challenges: #lack of participation #youth outmigration #ethnic divide #social cohesion #place attachment #lack of regular cultural activities

### Strategy 4: Intercultural Community Building

Duration: min. 1 Jahr

European border communities have the potential to combine the social, cultural and economic capital citizens from two countries. In practice communities only partially overlap with structures of all spheres existing separately for both groups based on language or geographical position along the border.

 “**Intercultural Community Building**” is a animation strategy for border areas that benefits citizens, businesses and communities by channelling the strength from both groups into joint participation. The aim is to form a community across border lines and/or ethnic groups, that is capable of tackling regional challenges together through social, economic and cultural activities.

In a cascade of networking events, participatory seminars and engaging public events, resources and methods of local stakeholders from both sides of the border are combined effectively to revive local communities through active intercultural participation. In the first phase networking events can include round tables of stakeholders, in the activation phase trainings directed at active and inactive local citizens increase visible local participation, in the final phase public display of the created activities is enforced through media and events. All events are bilingual or feature simultaneous translation to aid the minimisation of the language barrier in the region.

#### Stakeholders

A network of stakeholders from social, economic and cultural institutions and businesses across a border region are mobilised over a period of 6 Monate before the first participatory event takes place.

#### Participants

* local citizens, that were or are active in initiatives and associations in the cross border region
* so far inactive local citizens from both sides of the border

#### Result

* increased joint activity of individuals, associations and companies in local intercultural communities
* activation of local citizens for community participation
* increased place attachment by linking own self-development with regional development
* attracting migration to the region through increased attractiveness of social and cultural life
* decreasing racism and discrimination
* raising tolerance and intercultural understanding

### Training 4: Intercultural Labyrinth

*Duration: Preparation: 1 Monate - Training: 1 day - Exhibition: 1 Week*

" **Intercultural Labyrinth** " is an innovative training that aims to activate social, economic and cultural life across ethnic lines in a village of a border community. By diagnosing the current and past activities from different ethnic groups in a village or area of the community the training (re)connects and motivates already active local actors as well as new or culturally inactive residents from different ethnic groups to form or revive the local community. The effect radiates beyond the participants of the training by including a public and interactive display of the result in the two bordering languages.

##### Preparation: 1 Monate

* Research of current and past local activities and associations by the facilitator, collection of picture and print material for the labyrinth walls
* inviting initiators of past cultural activities in the village or group of villages (at least 3, max.15)
* requesting them to bring photos and print materials of the events

##### Stages of the training

* facilitating exchange of experiences with past activities between the active citizens
	+ Warm Up with narrative methods (Facilitator acts as interviewer)
	+ Questions: “Tell us about your experiences with planning, conducting and taking part in cultural activities in (Name of village/region)” / “What regular / irregular cultural activities do you wish for?”
	+ Show and tell of brought materials
	+ Confront the participants with collected materials / photos of past cultural events
	+ Initiate Labyrinth Building Process
* creating a public display of past cultural activities in the village in labyrinth form in the two border languages
* a week long public exhibition of the labyrinth with an interactive section for future ideas and a sign up sheet for activation of citizens. An indoor place were many villagers pass by regularly, but vandalism is minimal should be chosen wisely (i.e. local gym, town hall). In addition the labyrinth can be moved to different locations to maximize the reached target groups.

#### General Impact

##### On the participants

* re-activating participation among the co-creators of the labyrinth
* activating participation among the public recipients
* forming or stabilizing a network of local actors
* empowerment for social and cultural participation through knowledge & communication

##### On the local community

* activated joint participation of different ethnic groups along a border
* increased intercultural capacity of citizens
* increased number of active citizens
* prevention of exclusive behaviours
* increased empathy and understanding among citizens of different origin
* activation of intercultural community

#### Impact on key indicators

##### **Participation in society**

* Local networking events, that bring together public involvement of active and inactive citizens

##### **Awareness as citizen**

* All the activities are directed at creating awareness of existing social and cultural infrastructure and their gaps.

##### **Place Attachment**

* The emotional bond between person and place is strengthened through citizens getting to know the strengths and weaknesses of their community better and relating them to their own interests and needs.

##### **Empowerment**

* Activating citizens to co-create the future of the community intertwines their identity with the place they are living in.

### Exercise 4:  We Are All Migrants

*Duration: 10 minutes*

The exercise is innovative, and multifunctional while requiring no preparation and minimal resources. It visualizes migration and diversity as forming part of society. The central objective of this exercise is to create self-awareness as a part of diverse society. It can function in many trainings from serving as an innovative introduction / icebreaker in any training / event to laying ground work for a topical training on integration / diversity / community.

The exercise is based on lining up the participants origin throughout the generations on a world map represented by the training room.

##### Online Version

The exercise can be conducted online through platforms that allow for spatial representation like [kumospace.com](http://kumospace.com). However, it loses the icebreaking character of the offline exercises as verbal and non-verbal communication between participants flows less freely in an online setting.

#### Instructions

The facilitator…

* asks the participants to imagine the training room as a world map, identifying north, south, east and west in the room
* first requests that all participants move to the place on the map, where they were born
* leaves time for everyone to perceive the movements and locations represented in the group
	+ this can be supported by asking all or some participants to name the place they were born in, or motivate the participants to talk to their neighbour (depending on group size)
* next requests that all participants move to the place on the map, where their mother was born
* leaves time for everyone to perceive the movements and locations represented in the group
	+ this can be supported by asking all or some participants to name the place they were born in, or motivate the participants to talk to their neighbour (depending on group size)
* finally requests that all participants move to the place on the map, where their maternal grandmother was born
* invites a group discussion on the meaning of migration and diversity in their community

# Combating Challenge 5: Lack of innovation

Many peripheries are faced with a lack of innovation. Innovation in the economic sector can be fostered by mobilising and professionalising entrepreneurs. The connection between stakeholders and citizens needs to be nurtured to form social networks and communities that work together towards this common goal. CSRMP fosters these connections in Poland through the following strategy, training and exercises.

## TOOLSET 5: Regional Networking for Economic Development

###### Contributed by CSRMP for Czestochowa and the region of Silesia

Main Challenge #lack of innovation

Related Challenges: #unemployment #youth outmigration #place attachment

### Strategy 5: Diversifying the Regional Value Chain

*Duration: min. 6 Monate*

Diversifying the regional value chain utilises the power of social network capital to foster innovation by connecting individuals, companies and work related institutions in a region.

Stakeholders from each sector of economy and society will be involved. All of them will be interested in development their area and their value chain. A set of online and offline multiplier events and trainings is designed to create a common picture of a development strategy for the region. By formulating action plans all stakeholders agree to contribute their part in fulfilling the shared strategy. Action Plans should include possible hard results, e.g . number of initiatives to be done, number of scholarships. Involvement of stakeholders should be balanced and active for proper preparation of final document.

After agreeing on an action plan each organisation offers trainings that involve participants in the innovation process by framing their skills and interests in the aims of the development plan. Trainer(s) and prepared curricula need to involve stakeholders and participants from different social groups.

##### Preparation

The preparatory of this method is crucial for effectiveness. Organizers need to establish a network of stakeholders that share the interest of diversifying and developing the region economically. Furthermore rules of work, periods of works and period of participants contribution need to be agreed upon. It need fixed curricula as formal base for method.

#### Stakeholders

Businesses, Public Institutions, NGOs

#### Participants

Citizens, who live in rural and/or peripheral areas, especially young people in search of a career or a business idea. Participants should be fitted to context and marginalised groups in the region of application.

#### Result

* establishment of an extended network of local stakeholders that share the wish for innovation
* initiation of co-creation of change for the development of the region
* promotion of entrepreneurship and employment in the region
* empowerment through capacity building
* increased participation in the local community / community building
* nurtured place attachment / identification with the region

### Training 5:  Follow the Change

*Duration: 1 day*

Follow the Change empowers young entrepreneurs who lead businesses in rural areas (peripheries) to be more economically efficient. The activity is going in line with strategy and action plans to use a region’s potential and local resources. Simulating real world conditions and decision making in business is really important for future. It’s based on a simulation environment of real market conditions.

Follow the Change workshops need to be prepared by reviewing current problems in specific sector or social group and prepare short exercises using online tools. Activity can be organized offline and online. Online adaptation needs to choose correct collaboration tool and prepare very strict simulation rules.

##### Four stages of the training

* selection of young entrepreneurs with businesses in rural areas
* each young entrepreneur prepares a resume of their “experience”
* selection of simulation criteria
* preparation of the tool with participants
* conducting the simulation

A detailed training plan is available [online](http://www.peripheries.eu).

Further material available [here](https://ophi.org/download/PDF/healthy_planning_pdfs/ophi%20photovoice%20guide_0916.pdf).

#### General Impact

##### On the participants

* improved knowledge and understanding of local market
* increased identification with and attachment to the region
* enhanced development of economic diversity
* boosted competency for innovation

##### On the local community

* increased economic capacity of citizens
* increased economic success in the region
* increased and diversified job opportunities

##### On key indicators:

##### Participation in society

Participants are empowered for economic success, which allows for greater civic participation

##### Awareness as citizen

Participants see their worth as an active member of the local community

##### Place Attachment

Participants identify positive aspects of their region through the perspective of local markets, causing increased identification with and attachment to the region.

##### Empowerment

Participants acquire knowledge that enables them to be successful in their region.

### Exercise 5:  Let's Surf

*Duration: app. 1 hour*

This exercise supports young entrepreneurs and young people willing to be entrepreneurs with improvement of skills regarding e-commerce, organizing marketing campaigns services and presenting products according to regional needs.

Let's surf enables participants to learn from faults made by other local businesses before by utilizing real life case studies.

##### Online Version

This activity can be done online and offline. Online platforms like zoom can be an assistive tool for the conduction of this exercise. The facilitator will share the screen and all learners can watch the presentation. Online meetings are recorded and the report is prepared by trainer. Offline activities are ‘recorded’ on whiteboards and report is prepared by trainer.

##### Preparation

The facilitator

* chooses young entrepreneurs with businesses in rural areas
* needs to have a knowledge about region, about strategy and needs to prepare tools to make interview (survey) with participant. Trainer needs to prepare fixed curricula which includes:
* selects the tool to make the interview

##### Instructions

The facilitator

* conducts interviews with all participants
* prepares a resume of the “experience” of each participant
* shares case studies of good and bad examples with the participants
* guides the participants to formulate an alternative, more successful path the actors in the case studies could have taken

# Combating Challenge 6: Place Attachment

Art does not simply open a space for recognising and re-thinking how rural communities perceive themselves, their contexts and histories so that they can create a vision for the future. It can also trigger a process of creative questioning and an exploration of potential, based on both inherited and new inputs – and it can communicate what those processes of innovation might give form to.2

##  TOOLSET 6: Art as Medium of Participation

###### Contributed by Mine Vaganti NGO for the Island of Sardinia, Italy

Main Challenge: #place attachment

Related Challenges: #unemployment #youth outmigration #rurality

### Strategy 6: Participatory Art in Rural Areas

*Duration: min. 6 Monate*

Participatory Art in Rural Areas utilises creativity and arts to foster a connection between individuals and the (rural) place they live in.

By embedding the activities in the specific contexts of the rural area, local artists create their own piece of art and connect with their area and its people.

Within this strategy, “art” is considered a “diagnostic” instrument for analysing the surrounding environment, detecting issues and co-designing potential solutions.

A great effort of networking and cooperation of all relevant stakeholders is necessary in order to maximize the impact as well as the inclusion of disadvantaged target groups as participants (e.g. people with disabilities, elderly people, young people).

Participants are engaged not only in the realisation of the (art)works (e.g. the photos) but also in the organisation and advertisement of the following event (e.g. the photo exhibition) or publication (illustrated book or blog), thus gaining some art as well as community management skills which they could apply in the future in employment or even starting their own projects or businesses.

##### Preparation

The establishment of relationships with local networks and public bodies, some propaedeutic needs analysis/mapping are required before the concrete preparation of trainings and events within the strategy.

Participants search and preparation of the training methods and activities should take up to 3 Monates. The context defined by the participants age group, cultural and social economic background as well as the type of art of need to be considered, when formulating the curricula.

#### Stakeholders

Municipality, Art related businesses (Galleries, Museums), NGOs, Art Communities

#### Participants

Citizens, who live in rural and/or peripheral areas, especially people with disabilities, elderly people, young people

Participants should be fitted to context and marginalised groups in the region of application.

#### Result

* establishment of art and creativity as instrument for diagnosis of issues and identification of solutions
* revitalization of creative participation
* promotion of entrepreneurship and employment in the creative sector
* expansion of the creative sector
* empowerment through capacity building
* increased participation in the local community / community building
* nurtured place attachment / identification with the region

More Information: <https://enrd.ec.europa.eu/sites/default/files/nrn5_arts-rural-areas_factsheet.pdf>

### Training 6: PhotoVoice - Participatory photography

*Duration: min. 3 days – max. 2 weeks | Depending on extent of the photo projects and group size*

Photovoice is a participatory and collaborative method, invented by Caroline Wang and Mary Ann Burris in the early 1990s. In our training the method is applied to empower youth with fewer opportunities, adults at risk of exclusion, people with mental / physical disabilities, member of minority groups, and marginalised groups.

By enabling the unheard gain a voice, record and reflect on their experiences and their communities’ conditions, both positive and negative, this training encourages critical consciousness. Choosing, discussing, and reflecting on the subjects of their photographs, the participants come to a clearer understanding of their circumstances and the economic, social, psychological, and political forces that shape them. Finally, it brings about change that will improve conditions and enhance lives by reaching and influencing policy makers.

Participatory photography workshops strongly rely on analysis of the surrounding reality, identification of shared problems and discussion. This makes participants feel directly involved and improves the likelihood that the project will be continued after its end. Certainly, an important factor is the overall duration of the workshop, which allows for the creation of more or less strong relationships among participants and between participants and organizers. To increase the activation effect participatory photography projects can include a call to action to ne fulfilled after the project has ended.

##### Four stages of the training

* Introduction to Participatory Photography
* Developing a photo project that represents an aspect of the community
* Reflecting on the local community through the photo projects of the group
* Call to Action (optional)

A detailed training plan is available [online](http://www.peripheries.eu).

Further material available [here](https://ophi.org/download/PDF/healthy_planning_pdfs/ophi%20photovoice%20guide_0916.pdf).

#### General Impact

##### On the participants

* improved knowledge and understanding of local social issues
* increased identification with and attachment to the region
* promoted respect, understanding and empathy of other local citizens
* enhanced development of personal and social identities
* boosted social capital and competency

##### On the local community

* increased capacity of citizens
* increased number of active citizens
* improved dialogue and communication between citizens and policy makers
* increased cultural activities

##### On key indicators:

##### Participation in society

Participants are activated as they perceive themselves as co-creators rather than victims of the local circumstances.

##### Awareness as citizen

##### Change of perspectives and goals in ways that make it possible for participants to improve their lives and their region with or without policy changes.

##### Place Attachment

PP projects make participants reflect on their community and their place within it.

Many participants in this kind of project state that participating in photovoice led them to think about their community for the first time, both on the positive and negative aspects.

##### Empowerment

Participants will viewing themselves and their region in a different and more positive light.

Participants will start thinking about alternative futures for themselves and their region.

### Exercise 6:  Speak Out Creative Lab

*Duration: app. 1 hour*

The aim of the exercise is for the participants to reflect on the meaning of belonging to a community, and more specifically to reflect upon their community, what and how to change it. This exercise connects a photo retrieved through the participatory photography method to the meaning of community and the individual’s role as an active citizen in the different spheres of participation and the experienced, lived, everyday life of the citizens. It can be done with a short theoretical explanation as a stand alone exercise or be adapted to workshops of diverse topics.

In the Erasmus+ KA2 project "Digital participation", the exercise was implemented with a group of adults with a disadvantaged background and it helped them to express the difficulties they encountered in their community and society on a daily basis. The same thing can happen with a target group of young people, with or without a disadvantaged background.

##### Online Version

Online platforms like zoom can be an assistive tool for the conduction of this exercise. The facilitator will share the screen and all learners can watch the presentation in which a theoretical introduction to the exercise and explanation of the template is given, together with an explanation of the Zoom platform. Through the explanation, the facilitator can engage learners in order to participate in the exercise.

Apart from the use of an online platform the offline and online version of the exercise are identical.

##### Preparation

The facilitator familiarizes themselves with the materials on the

* Theory behind participatory photography:
	+ [Photovoice](https://photovoice.org/about-us/)
	+ [Photovoice Manual](https://eclass.hmu.gr/modules/document/file.php/YK128/PV_Manual.pdf)
	+ [Transi Tales Guide](https://transittales.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/trasittales_manual_english.pdf),
	+ [Participatory Photography](http://www.adaptationnetwork.org.za/wp-content/uploads/2013/07/Adaptationandbeyond14small.pdf)
	+ [Participatory Photography Project Guide](https://ophi.org/download/PDF/healthy_planning_pdfs/ophi%20photovoice%20guide_0916.pdf)
* The role of the Spheres of Participation / Active Citizenship on Communities:

The facilitator prepares theoretical input

##### Instructions

After a theoretical input on participatory photography, the facilitator invites the participants to

* share a picture of which they would like to change the story.
* to imagine what was happening a Jahr before the photo was taken and what will happen a Jahr after the photo.
* use words, drawings, collages or any other mean they are invited to create a college representing the past, present and future of that photo
* reflect on how being actively involved in a community can help change their story.
* consider the roles of different spheres of participation on their story.

# REFERENCES

* + 1. Mariotti, G., Sechi Nuvole, M., Camerada, M. and Carrus, S., 2019. Risorse e servizi di qualità come strumento di competitività turistica. Analisi della performance regionale: un focus sulla Sardegna. (Resources and quality services as a tool for the touristic competitiveness. Analysis of regional performance: a focus on Sardegna). <https://www.ageiweb.it/geotema/wp-content/uploads/2019/10/Suppl2018_2_Mariotti_Sechi-Nuvole_Camerada_Carrus.pdf>
		2. F. García-Dory, P. Michałowski, L. H Drane, ‘Arts in Rural Areas’, IETM, March 2020. <https://www.ietm.org/en/publications>
		3. You can read more about different types of inner peripheries and successful development policies in the ESPON Policy Brief<https://www.espon.eu/sites/default/files/attachments/ESPON-Policy-Brief-Inner-Peripheries.pdf>